

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Jeversches Wochenblatt  
1892**

60 (12.3.1892)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-205174](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-205174)

# Zeversches Wochenblatt.

Erst, hat täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.  
Bonnumentspreis pro Quartal 2 M. Alle Postanfragen nehmen  
Bestell. agen entgegen. — Für die Stadtabonnenten incl. Bringselohn 2 M.

Nebst der Zeitung

Insertionsgebühren für die Corporeellen oder deren Raum:  
für das Herzogthum Oldenburg 10 S., für das Ausland 15 S.  
Druck und Verlag von C. U. Metzger & Söhne in Zeven.

## Zeveländische Nachrichten.

N<sup>o</sup> 60.

Sonnabend den 12. März 1892.

102. Jahrgang.

### Politische Uebersicht.

#### Deutschland.

**Berlin, 9. März.** Der Reichsanzeiger schreibt: „Nach den bestehenden Bestimmungen dürfen Frauen weder als Stübirende aufgenommen noch als Gastzuhörerinnen zu den Vorlesungen zugelassen werden. Es ist in Frage gekommen, ob und inwieweit eine Abänderung dieser Bestimmungen ratsam erscheint. Der Minister der geistlichen u. Angelegenheiten hat deshalb die Univeritätskuratoren ersucht, sowohl die akademischen Senate wie die einzelnen Fakultäten über diese Frage zu hören und ihm deren Berichte mit eigenen gutachtlichen Aeußerungen alsbald einzureichen.“

Aus Anlaß des kleinen Zusammenstoßes, den Abg. Dr. Bamberger jüngst mit dem Grafen Amin-Mustau hatte, ist daran erinnert worden, daß ihm zu Beginn der kolonialen Aera bereits einmal eine Verwicklung ähnlicher Art mit dem nachmaligen Gesandten bei den Hansestädten, Herrn v. Kufferow, gebröhrt hatte. Es hätte dann auch erwähnt werden können, daß in den siebziger Jahren bereits der bekannte konservative Sozialpolitiker Rudolf Meyer sich bewogen fand, dem Abg. Bamberger wegen Auslassungen, die er im Reichstage gemacht, eine Forderung zugehen zu lassen. Selbstverständlich hatte auch damals schon Herr Dr. Bamberger es abgelehnt, das Recht seiner parlamentarischen Kritik mit der Pistole zu vertheidigen.

**Berlin, 10. März.** Der Kaiser hat sich leicht erkältet und ist genöthigt, das Bett zu hüten. Er nahm heute keine Vorträge entgegen.

Die Staatskommission des Abgeordnetenhauses bewilligte die erste Forderung von 300 000 M. für den Dombau gegen fünf Stimmen, nachdem der Kultusminister erklärt hatte, daß über 10 Millionen für den Dombau vom Landtag nicht gefordert werden würden.

**Hamburg, 9. März.** Wie verlautet, wird Fürst Bismarck im Frühjahr seinem Wahlbezirk einen Besuch abstatten. Auch Bremen und Lübeck wird der Fürst demnächst besuchen.

**Wiesbaden, 9. März.** Wie der Rhein. Courier erfährt, dürfte der Kriegsminister v. Kalkreuth-Stachau,

der völlig wiederhergestellt sei, zu Ende dieser Woche nach Berlin zurückkehren.

**Stuttgart, 9. März.** Der General der Infanterie zur Disposition Freiherr v. Starkloff ist heute früh im Alter von 81 Jahren gestorben.

**Darmstadt, 10. März.** Nach dem heute Morgen 7 Uhr ausgegebenen Bulletin ist der Großherzog zeitweise bei Bewußtsein. Das Schlünden ist weniger beschwerlich, so daß etwas mehr flüssige Nahrung gegeben werden konnte. Die Lähmungserscheinungen dauern fort.

#### Ausland.

**Wohlfahrt in Oesterreich.** Die vom Statthalter verfügte Inhibition, der weiteren öffentlichen Brodbereitung an den Arbeitslosen findet die Billigung aller einsichtigen Beurtheiler. Es wurde viel Mißbrauch mit diesen Vertheilungen getrieben, die oft von skandalösen Szenen begleitet waren und von denen gerade die Bedürftigsten am wenigsten profitirten, die Arbeiter selbst haben diese Art der Hilfe als unwürdig erklärt.

**Brüssel, 9. März.** Die gegen hiesige Anarchisten angestrebte Untersuchung wegen der letzten Dynamitkomplotte ist nunmehr abgeschlossen. Alle gegen belgische und französische Anarchisten eingeleitete Verfahren wurden eingestellt, da die Untersuchung hier wie in Paris, Lyon, Barcelona und Madrid ergab, daß ausschließlich spanische Anarchisten an diesem Unternehmen betheiligt waren.

**Gewehrlieferung an Rußland.** Der Wiener Berichterstatter des Daily Chronicle meldet, daß der russische Kriegsminister sich gewiegert habe, die erste Sendung der neuen Repetirgewehre anzunehmen, die derzeit in einigen französischen Regierungsfabriken für Rußland angefertigt werden. Der Kriegsminister habe als Grund seiner Weigerung angegeben, daß die Gewehre unbefriedigend gearbeitet seien. Die Sache werde so geheim wie nur möglich gehalten, habe jedoch in französischen und russischen Militärkreisen bedeutende Verstimmlung hervorgerufen. Die Gesamtzahl der in Auftrag gegebenen Gewehre beträgt 400 000, und die letzte Ablieferung ist auf Juli 1893 angesetzt. Infolge der Nichtannahme der ersten Sendung dürfte sich die Ausführung des Auftrages bedeutend verzögern.

### Amerikanische Getreidebesetzung für Rußland

Der Kreuzzeitung wird aus Petersburg gemeldet: Im Hafen von Vibau werden Vorbereitungen getroffen für den feillichen Empfang des amerikanischen Dampfers, der mit einer Ladung Getreide für die Opfer der Hungersnoth in den nächsten Tagen dasebst eintreffen soll. Der russische Dampfer Burik mit dem Generalkonsul der Vereinigten Staaten Dr. Crawford an Bord wird die Indiana feierlich empfangen.

### Deutscher Reichstag.

191. Sitzung vom 9. März.

Bei der heute fortgesetzten Beratung des Etats der Zölle und Verbrauchssteuern sprachen sich Dr. Brüning (nl.), Clemm-Adams (nl.), Dr. Büttin (nl.) für die von Menzer vorgeschlagene Erhöhung des Tabakzolls aus, während Dr. Barth (fr.) den Antrag Menzer bekämpfte und zugleich an die Regierung die Aufforderung richtete, die Aufhebung der Getreidezölle nochmals zu erwägen. Staatssekretär Frh. v. Malpas (nl.) sprach sich für eine Herabsetzung der Tabaksteuer aus. Moltenbuhr (soz.-dem.) empfahl statt Zollerhöhung eine Verbesserung der Qualität des deutschen Tabaks. Höpfel (Reichsp.) empfahl den Antrag mit Rücksicht auf die Verhältnisse seines Heimatlandes (Schw.-Lothringen).

Nachdem der Titel Zölle benimmt worden und eine Abstimmung über den Antrag Menzer veranfaßt wird, ergibt sich die Reichsentscheidung des Hauses. Es folgt später die

192. Sitzung vom 9. März.

Die Etatsberatung wird fortgesetzt beim Einnahmestitel „Tabaksteuer“, 10 773 000 M. Die Position wird bewilligt, ebenso ohne Debatte die Titel „Zuckersteuer“: a) Materialsteuer 11 573 000 M., b) Verbrauchsabgabe 56 523 000 M., „Salzsteuer“ 41 514 000 M., „Branntweinsteuer“: a) Maßsch., Bottsch. und Brauereimaterialiensteuer 17 452 000 M., b) Verbrauchsabgabe und Zuschlag zu derselben 102 607 000 M., „Brauereisteuer“ und Uebergangsabgabe für Bier 23 877 000 M., desgl. die Auerer.

An Reichsstempelabgaben sind in den Etat eingestellt 37 109 000 Mark. Die Bewilligung erfolgt ohne Debatte; ebenso wird der Etat des Reichsschatzamt ohne Diskussion unverändert bewilligt, desgleichen die bayerischen Quoten und die noch restirenden Ausgabeartikel im außerordentlichen Etat des Extraordinariums, sowie die Einnahmepartikel: Besondere Beitrag von Glas-Lothringen, Zinsen aus belegten Reichsgeldern, Ueberflüsse aus früheren Jahren, Materialbeiträge und außerordentliche Bedungsmittel, letztere beiden Kapitel unter Vorbehalt der definitiven Feststellung der Ziffern.

### Die Glücksjäger.

Roman von Alexander Bömer.

(Fortsetzung.)

Es war vorbei, alles zu spät, verstorben und verworren das ganze Gewebe seines Schicksals. Aha — er hatte sie gesprochen, sie wollte zu ihrem Vater gehen, und Merlinsky, der dumme Heldentenor, der Geld in seiner Tasche hatte, schien ihr zu imponiren. Sie jagte dem Vergnügen, dem Golde nach — ihr Bild schwebte ihm in weiter Ferne, im Nebel; — er wußte nicht mehr genau, was sie gesagt und geschrieben, es war ihm auch gleichgültig. Welch ein Narr und Fant war er gewesen, als er mit ihr gefloht. Welch ein jämmerlicher Patron war er überhaupt; er laut in sich zusammen, buchstäblich „in seines Nichts durchdringendem Gefühle“.

Das Noß war seinen eigenen Weg gegangen und trug ihn auf einem andern Wege in die Stadt zurück. Er mußte ja auch zurück — bis an das Ende der Welt konnte er nicht reiten — und was sollte werden, wenn er zu Hause war? Ein furchtbares Erschauern packte ihn plötzlich, eine blitzähnliche Klarheit erhellte sein wüthes Hirn; — er hatte keine Auswege mehr, morgen war er ehelos, wurde —

Winnen 24 Stunden mußte geordnet werden, was er nicht mehr zu ordnen im Stande war. Seine Glieder waren steif und starr und wie gelähmt, seine Zähne schlugen klappernd aneinander. Nießsch, der Pferdeburche, harpte seiner und nahm die Zigel des Koffers, Wenzel empfing ihn oben und sah verstört und angilvoll in sein bleiches Gesicht.

„Gottlob, daß er heil wieder da ist,“ dachte er bei sich. Leo achtete nicht auf ihn, er gab mit heiserer

Stimme den Befehl, niemand zu ihm zu lassen, und verriegelte von innen die Thür.

Den treuen Wenzel überfiel eine Todesangst. Er schlich behende an die andere Seite, wo noch ein Eingang durch das Schlafgemach führte.

„Den hat er vergessen, Gott sei Dank!“ murmelte er, und steckte den Schlüssel zu sich. Er war heute ein Forscher und Späher. Durch die Thürspalte konnte er sehen, was sein Herr trieb. Wie häufig er unter den Papieren kramte — er ordnete sie — und legte sein Schreibzeug zurecht — und da — das war das Kästchen mit den Pistolen — er probirte sie — er spielte mit ihnen — Herr Gott im Himmel! — Nein — er legte sie wieder hin und schrieb erst.

Wenzel schlich auf den Boden hinaus, dann riß er seine Mütze vom Nagel und jagte wie der Sturmwind die Straße entlang.

„Miß Hetty! Miß Hetty!“

Aha war in Hetty's Zimmer gestürzt und rief sie mit verflörtem, schreckensbleichem Gesicht. Die kleine erschreckte so leicht nichts, was war ihr denn?

Hetty, welche lesend am Fenster saß, blickte verwundert auf.

„Miß Hetty! Der Wenzel war eben da, Leos Burche; — er — er suchte Herrn Paul.“

„Nun, — ist das etwas so Auffälliges?“

„Ich begegnete ihm, habe ihn gesprochen, — sein Herr habe sich eingeschlossen, sagt er, und lei so merkwürdig; — Wenzel war in Todesangst.“

Hetty hatte sich plötzlich erhoben und war bleich geworden.

„In Todesangst? Warum?“

Aha drängte sich dicht an sie und zitterte. Sie klüfferte häufig einigte Worte.

„Ich fürchte mich,“ hauchte sie. „Wenzel machte so verflörte Augen und — und — heute Morgen habe

ich Leo geschrieben, daß — daß Merlinsky bei meinem Papa um meine Hand angehalten.“

Hetty hatte ihr Buch hingeworfen, ein verächtliches Lächeln kränfelte ihre Lippen.

„Also Merlinsky,“ sagte sie. „Beruhigen Sie sich, Komtesse, die Nachricht wird Leo nicht zur Verzweiflung treiben; ich glaube, er war vorbereitet. Ueberhaupt bitte ich Sie dringend, halten Sie den Mund, — es handelt sich hier um die Ehre einer angesehenen Familie, der Sie viel Dank schuldig sind, — und was wollen denn die Liebertreibungen und Hirngespinnste eines Dieners sagen? Hat Wenzel Paul gesprochen?“

„Nein — er ist nicht zu Hause.“

Aha sah wieder schon aus, sie wickelte sich in den verbliebenen Shawl, den sie umgeworfen, als ob sie friere. Wenzels Worte waren ihr wirklich in die Glieder gefahren. Ihr war jetzt überhaupt mitunter ängstlich zu Muth, es war alles so unheimlich verändert. Wenn sie nur erst fort wäre, aber Merlinsky hatte mit dem Onkel gesprochen, und der bestand darauf, daß sie bliebe, bis Antwort von dem Papa da sei. Sie und Merlinsky hatten viel goldene Lustschlösser gebaut — mit dem Golde, welches er verdiente, konnten sie ein herrliches Leben führen.

„Bitte, versprechen Sie mir, ruhig hinaufzugehen und keiner Seele ein Wort zu sagen,“ sagte Hetty; „können Sie das halten, Aha? Wenn die Generalin etwas erfähre, ich verziehe es Ihnen nie.“

Aha nickte.

„Und was wollen Sie thun?“

„Die ganze Geschichte ist Unsinn — ich werde mit Paul sprechen, wenn er kommt.“

Aha ging zögernd.

„Ich wäre lieber hier bei Ihnen geblieben,“ meinte sie, „ich fürchte mich so.“

Der Etat der Reichsschuld erfordert eine Ausgabe von 60865800 Mk.

Das Haus bewilligt auch diesen Etat ohne Debatte und bewilligt in gleicher Weise das Etats- und Anleihegesetz.

Die Vertagung wegen Bewilligung von Grenzumlagen an die Zinshaber des öffentlichen Anleihegesetzes von 1870/71 sollen nach dem Antrag der Budgetkommission den verbündeten Regierungen zur Erwägung, die Revision der Handelskammer zu Flensburg wegen Herabsetzung der Fernsprechgebühren usw. als Material überreicht werden. Die Abstimmung wird in der dritten Sitzung erfolgen, ebenso die Abstimmung über die Resolutionen Meyer und von Bar, betr. den Tabakzoll und die Auslieferungsvorträge.

Damit ist die zweite Beratung des Etats erledigt. Die nächste Sitzung wird auf Montag den 14. März 1 Uhr festgesetzt, zur dritten Beratung des Anleihegesetzes. Der Präsident richtet an alle Parteien die dringende Bitte, von da ab vollständiger zu erscheinen, da der gegenwärtige Zustand die Führung der Geschäfte des Hauses unmöglich mache und den Reichstag vor der ganzen Welt herabsiehe.

## Preussisches Abgeordnetenhaus.

28. Sitzung vom 9. März.

Die Beratung führte beim Kapitel „Höhere Lehranstalten“ Titel 2 „Zuschüsse für die vom Staat zu unterhaltenden Anstalten“ zu einer Erörterung der Berliner Schulverhältnisse. v. Emmert (nl.) hob hervor, daß Berlin, welches 8 nur vom Staate unterhaltene höhere Lehranstalten besitze, auch in dieser Hinsicht anderen Städten gegenüber große Vorteile genieße. Dem widersprachen Dr. Meyer (hr.), Dr. Wichow (hr.), Knöke (hr.) und Ricker (hr.), während Fleß (Zentr.) der Ansicht des Abg. v. Emmert zustimmte. Dr. v. Jagowitsch wünschte die Forderung des fakultativen polnischen Unterrichts an den höheren Lehranstalten der Provinz Posen in einen deutschen und einen polnischen Kurs. Kultusminister Graf v. Jellisch erklärte, diesem Wunsch nicht entsprechen zu können. Der Titel wurde bewilligt.

Ueber Titel 5, in dem 1400000 Mk. mehr verlangt werden zur Durchführung des Normalelats von 1892 die Direktoren und Lehrer an den höheren Lehranstalten, entspann sich eine längere Debatte, die schließlich bis morgen vertagt wird.

## Correspondenzen.

**Feber, 10. März.** (Gerichtliche Verkäufe.) Im heutigen vierten Termin betri die Immobilienbesitzerung der Erben des weil. Herz zu Küsternfeld wurde nur für eine Parzelle ein höheres Gebot als im dritten Termin abgegeben. Der Zuschlag wurde auf keine der abgegebenen Gebote erteilt. — Für die dem abwesenden Arbeiter G. H. Heeren zu Moorhausen gehörende Stelle des Rechnungsführer Siemens zu Feber 700 Mk. Der Zuschlag wurde nicht erteilt und dritter Verkaufstermin auf den 24. März angesetzt. — Das dem Matrosen Bogeler gehörende, zu Hooftel belegene Immobilien wurde im Wege der Zwangsversteigerung an Bankier G. J. Fooker zu Feber für 5505 Mk. verkauft. — Für die ebenfalls im Wege der Zwangsversteigerung zu verkaufende Besitzung des Zimmermeisters und Wirts Edo Claassen zu Ulande bot der Landwirt G. B. Govers zu Ulande 1600 Mk. Der Zuschlag wurde ausgesetzt und um Anberaumung eines zweiten Verkaufstermins gebeten. Lazat der Stelle 3098 Mk.

**Feber, 11. März.** Nach dem in diesem Blatte bekannt gemachten Programm wird das Konzert des Feberischen Männergesangsvereins am nächsten Sonntag ein recht interessantes werden. In angenehmer Abwechslung finden wir Männerchöre ohne Begleitung, Chöre mit Pianofortbegleitung und einen Chor mit Alt-Solo. Die Chorlieder werden unterbrochen durch Solovorträge. Von unsern geschätzten Solofraktionen werden wir wieder für Sopran, für Alt und für Bariton hören, auch kommt ein Klavier-Solo von Herrn Org. Koch zum Vortrag. Das Programm zeigt nicht nur große Reichhaltigkeit, sondern beweist ebenso, daß überall Kompositionen von unsern bedeutendsten und anerkanntesten Meistern gewählt sind, und es darf behauptet werden, daß wir hier selten Konzerte gehört haben, die eine solche Auswahl an gediegenen Vorträgen zu bieten im stande waren. Der gute Ruf unseres Männergesangsvereins giebt die Gewähr, daß das vorzügliche Programm auch eine entsprechende Ausführung finden wird.

**Feber, 11. März.** Der Experimentalvortrag, den Herr A. Gatz aus Oldenburg hier gestern Abend hielt, war nur sehr mäßig besucht, die interessantesten Vorführungen hätten eine regere Theilnahme verdient. Herr G. erörterte vor seinen aufmerksamen Zuhörern zunächst kurz die Lehre vom Schall und ging dann auf die Wechselbeziehungen zwischen Magnetismus und Elektrizität näher ein, seinen Vortrag durch Experimente erklärend. Diese Auseinandersetzungen mögen für viele zum vollen Verständnis der nun folgenden Erklärungen eine willkommene Erläuterung zu den Vorträgen gewesen sein. In flüchtigem Vortrage gab Herr

„Ich habe zu thun, Asta, seien Sie kein thörichtes Kind.“

Als die Thür sich hinter Asta geschlossen, kam Leben und Bewegung in Petzys Gesicht. Ihre Ruhe war eine erfindetste gewesen, sie war notwendig, um Asta zum Schweigen zu bringen, aber ihr schlug das Herz in wilder Erregung. Der treue Diener mußte einen triftigen Grund zu solchem Schritt gehabt haben — was mußte — was konnte geschehen? Paul war noch nicht aus der Fabrik zurück — es konnte lange währen, bis er kam, und sie konnte niemand sonst in das Vertrauen ziehen.

(Fortsetzung folgt.)

Es nun ein klares Bild der Entwicklung des Fernsprechwesens, von den Ursprüngen bis zu der heutigen hohen Stufe dieses Zweiges der Wissenschaft. Der Vortragende verbreitete sich dann eingehend über die existierenden drei Arten der Sprechmaschinen, Grammophon, Graphophon und Phonograph, und gab an der Hand von Abbildungen der einzelnen Theile des Grammophons ein getreues Bild von diesem Sprechapparat. In verständlicher Weise machte der Vortragende den Hörern begreiflich, in welcher Weise die Schallwellen der Worte des Sprechenden, des Gesanges oder der Instrumentalmusik fixirt und dann dauernd auf Hartgummiplatten festgehalten werden können. Interessant waren namentlich die verschiedenen graphischen Darstellungen der Laute, die Schwingungskurven, die die Schallwellen des in den Apparat Gesprochenen mit Hilfe eines Stiffes an der Membrane des Apparates fixiren und die dann übertragen werden können. Die Experimente, die mit dem Grammophon (Sprechmaschine) in Verbindung mit dem Mikrophon und Telephon (Fernsprechanlage), gemacht wurden, erweckten die größte Aufmerksamkeit. Die vorgenommenen Experimente gaben uns in anschaulicher Weise von den Fortschritten, die der menschliche Erfindungsgeist auf diesem Gebiete gemacht hat, eine klare Darstellung. Der Vortragende erwähnte noch, wie man sich diese wissenschaftlichen Ergebnisse im gesellschaftlichen Leben, im geschäftlichen Verkehr zum Hören in den Zuschäusern und zu Spionagezwecken bei der Kriegsführung u. dgl. nutzbar mache. Zum Schluß bemerkte Herr G. noch, daß man in nicht unabhäufiger Zeit sich nicht nur, wie jetzt schon, mit meilenweit entfernten Personen unterhalten, sondern dieselben sogar durch Vermittelung des Fernsprechapparates, der bereits erfinden, aber erst noch der Verbesserung bedürftig, von Angesicht zu Angesicht werden sehen können.

Man hätte sich dem Vortrage noch aufmerksamer zugewandt, wenn es in dem Saale des Konzerthauses nicht so kalt gewesen wäre, ein Umstand, der allgemein lebhaften Unwillen erregte.

Herr Gatz wird sich noch einige Tage im Feberlande aufhalten und in Letzens, Hohenkirchen, Oldorf, Hooftel u. a. D. die Kenntniß der Sprechmaschinen zu verbreiten suchen. Der Besuch der Vorträge kann auf richtig empfohlen werden.

Die Grundsteinlegung für das Kyffhäuser-Denkmal, das deutsche Soldatenliebe und Treue dem entschlafenen Kaiser Wilhelm I. zeigt, ist nunmehr auf den 10. Mai 1892, den Tag des Friedensschlusses in Frankfurt a. M., festgesetzt.

Die Theatergesellschaft Unger wird voraussichtlich am 24. und 25. März im Konzerthause Vorstellungen geben.

Aus Berlin wird gemeldet, daß sich den Vorarbeiten zur Einführung der Sonntagsruhe so viele Schwierigkeiten entgegengezeigt haben, daß das Gesetz wahrcheinlich erst am 1. Oktober in Kraft gesetzt werden kann.

Der 1. Juli d. J. ab umfaßt der Weltpostver ein 96 Millionen Quadratmeter und 350 Millionen Einwohner von 130 Staaten mit 170 000 Postämtern. Nur die Regierungen des Kaps, des Orange-freistaates und Chinas gehören noch nicht dem Weltpostverein an. Von China ist der Beitritt nicht zu erwarten, dagegen wird England seinen Einfluß geltend machen, um den Beitritt der anderen beiden Staaten zu erlangen. Die Zusammenkünfte aller Regierungen zu den auf dem Wiener Postkongresse gefaßten Beschlüssen sind noch nicht eingeleitet worden, doch wird an ihrem rechtzeitigen Eingehen nicht gezweifelt, so daß am 1. Juli d. J. die Postkarte mit bezahlter Rückantwort als wesentliche Neuerung allseitig eingeführt werden wird. Schon jetzt vermittelt der Verein täglich 41 Millionen, jährlich 15 Milliarden Postsendungen.

**Oldenburg, 10. März.** Trotz der Ungunst der wirtschaftlichen Verhältnisse, welche auf alle Geschäfte einen lähmenden Einfluß übte, ergab das laufende Geschäftsjahr der Oldenburgischen Spar- und Leihbank einen befriedigenden Gewinn. Leider wurde auf einige Konfortialengagementen aus den Jahren 1889, 1890 und 1891 eine erhebliche Abschreibung notwendig. Außerdem wurde die Bank durch Fälschungen des Pastor Müller in Goldenstedt zu einer Abschreibung von 30000 Mark gezwungen, von denen aber reichlich 10000 Mk. im Laufe dieses Geschäftsjahres wieder eingehen dürften. Wenn trotzdem die Bank in der gestrigen Ausschichtungs-sitzung noch eine Dividende von 6 pCt. — gegen 11 pCt. des Vorjahres — der Generalversammlung vorzuschlagen beschließen konnte, so muß das Ergebnis des regulären Geschäftsjahres als nicht unbefriedigend erscheinen.

In etwa vierzehn Tagen dürfte der „Fall Müller“ vor dem Landgericht zur Verhandlung kommen. Die Fälschungen des Pastors werden auch noch einige Zivilprozesse zur Folge haben. Die kleine Schulacht Barenfeld von ca. 400 Einwohnern, die Müller durch eine ohne Zuziehung des Amtshauptmanns zu Wechta ausgestellte Urkunde um annähernd 10 000 Mk. betrogen hat, ist bereits von der Spar- und Leihbank auf Zahlung dieses Betrages verklagt worden.

Aus dem Wästenlande. Die Großherzogliche Hausideenkommission hat in hiesiger Gegend einen

Theil des an der Bahnstrecke Oldenburg-Wisting gelegenen Neuenwegers Moores, im ganzen etwa 60 Hektar, angekauft. Von diesem Grundstück ist jetzt die Hälfte entfernt und soll, wie die N. f. St. u. L. hören, in den nächsten Tagen mit der Legung eines Anschlußgleises, von der Haltestelle Neuenwege ausgehend (an welchem Orte eine Weiche in das Hauptgleis eingelegt wird), begonnen und das Moorland alsbald mit der beim Bau des Butjadinger Kanals disponibel werdenden Kleider überfahren werden. Man spricht davon, daß in gleicher Weise auch mehrere hiesige Landwirthe, welche in nächster Nähe dieses Areals Moorland besitzen, die Fruchtbarmachung ihres Landes betreiben wollen, falls sie nach Fertigstellung der erwähnten Fläche die bestehenden bahntief hergestellten Anlagen benutzen oder mit leichter Mühe und wenigen Unkosten eine Umänderung derselben ihren Zwecken entsprechend herbeiführen können.

**Toffens, 9. März.** In der vergangenen Nacht ist das Wohnhaus des Kaufmanns G. Hagen hier abgebrannt. Von dem Eingut wurde ein Theil gerettet, ebenso eine Partie der Manufakturwaaren. G. war bei der Kolonia versichert.

**Brake, 9. März.** Heute fand ein großes Klotzziehen zwischen den Aemtern Brake und Emden statt. Von jeder Partei waren 5 Werfer aufgestellt, die um 150 Mk. zu ringen hatten. Abgeworfen wurde morgens 8 Uhr von Emdenshamm und zwar in der Richtung auf Moorsee. Wie im vorigen Jahre, so ging auch heute das Amt Brake aus dem Wettkampfe siegreich hervor und die fünf Sieger waren Gegenstand lauter Hulbigung.

**Damme, 8. März.** In dem zwischen Hunteburg und Lemförde gelegenen, uns benachbarten preussischen Dorf Reiningen ist ein frecher Raubmord verübt. Einem etwa 10 Minuten entfernt wohnenden Nachbarn fiel es auf, daß ein von zwei alten Geblenten bewohntes Feuerhaus seit mehreren Tagen feinerlei Lebenszeichen zu erkennen gab; man ging an Ort und Stelle, fand die Frau auf der Diele, den Mann vor seinem Bette in der Kammer todt mit eingeschlagenem Schädel, den Selbstmord, der etwa 150 Mk. enthalten haben soll, entleert und die einzige Kuh weggetrieben. Der Verdacht fiel sofort auf eine bekannte Person in der Nachbarschaft; dieser Mann ist seit einigen Tagen abwesend und ist bereits festgehalten, daß er die Kuh der Ermordeten in Hoya veräußert und das Weite gesucht hat.

## Vermischtes.

**\* Körperverletzung durch ein Telegramm.** Eine interessante Straffache verhandelte diese Tage das Schöffengericht in Pasewalk. Ein Händler Lode in Pasewalk schuldete seiner Schwägerin, der Pferdehändlerin Wahr, eine Summe Geldes und war gefändet worden. Lode wußte, daß Frau Wahr sehr nervös ist und sandte ihr, um sich an ihr wegen der Fändung zu rächen, ein Telegramm folgenden Inhalts: „Fanny ist todt durch Morder.“ Das Telegramm hatte die beabsichtigte Wirkung. Frau Wahr nahm sich den Tod ihrer Schwester Fanny sehr zu Herzen; bei der Ankunft des Telegrammes fiel sie in Ohnmacht und war längere Zeit lebend. Fanny war aber nicht todt, sondern wohl und munter. Als Frau Wahr dies erfuhr, verklagte sie den lebenswürdigen Schwager und das Gericht verurtheilte ihn wegen Körperverletzung zu einer Geldstrafe von 40 Mk., indem man ihm dabei wegen der durch die Fändung hervorgerufenen Erregung Milderungsgründe zubilligte.

## Gerichts-Zeitung.

### Schourgericht in Oldenburg.

In der dritten Sitzung wurde die unverschämte H. Abels aus Mitterfel wegen Kindesmords schuldig befunden und unter Annahme mildernder Umstände in eine Gefängnißstrafe von vier Jahren verurtheilt. In der vierten Sitzung wurde ebenfalls eine Anklage wegen Kindesmords verhandelt, die Angeklagte, die unverschämte Bahrentamp aus Neuenfelde, indef freigesprochen.

## Neueste Nachrichten.

**Berlin, 10. März.** Auf der Durchreise nach Rußland sind heute früh aus Philadelphia die Herren Drexel, Dr. Beadle und Zell, Delegirte des amerikanischen Hilfskomites für die Nothleidenden in Rußland, hier eingetroffen. Dieselben werden abends nach Petersburg weiterreisen, um nach dort eine bedeutende Quantität Nahrungsmittel, Getreide, Mehl usw. zu bringen, welche das für diesen Zweck gecharterte Seeschiff Indiana von Nordamerika nach dem Hafen von Libau bringt.

**Newyork, 10. März.** In Memphis (Tennessee) drangen maskirte Männer in das Gefängniß, wo 25 Neger wegen Mordes inhaftirt waren. Die Maskirten ergriffen drei der Neger und erschossen dieselben außerhalb des Gefängnisses.

**Chicago, 10. März.** Ein fürchterlicher Schneesturm wüthet auf der ganzen Strecke vom Michigansee bis Montana. Berichte sind noch unvollständig. Von allen Seiten werden jedoch Zerstörungen von Eigenthum und Verluste an Menschenleben gemeldet. Der Telegraphendienst ist gestört.

**Obrigkeitliche Bekanntmachungen.**  
Oldenburgische Staatsbahn.



Sonntag den 13. d. Mts. wird ein Sonderpersonenzug von Jever nach Carolinnsiel in folgendem Plane gefahren:

|              |            |         |
|--------------|------------|---------|
| Jever        | Abf. 10.30 | abends. |
| Wiefels      | Anf. 10.40 | "       |
| Bussenhausen | " 10.47    | "       |
| Teltens      | " 10.53    | "       |
| Hohenkirchen | " 11.00    | "       |
| Garms        | " 11.06    | "       |
| Carolinnsiel | " 11.15    | "       |

Die gewöhnlichen Fahrkarten haben für diesen Zug Gültigkeit.

Oldenburg, den 6. März 1892.

Großherzogliche Eisenbahn-Direktion.

Zur Musterung der Militairpflichtigen aus dem Aushebungsbezirke Jever und zwar der Jahrgänge 1872, 1871, 1870 und der älteren, welche noch keine bestimmte Entscheidung erhalten haben, sind folgende Termine in Tangen Gasthause zum Adler in Jever angelegt:

1. auf Freitag den 25. März d. J. morgens 9 Uhr aus den Gemeinden Accum, Bant und Clebern's.
2. auf Sonnabend den 26. März d. J. morgens 8 Uhr aus den Gemeinden Fedderwarden, Seppens und Hohenkirchen.
3. auf Montag den 28. März d. J. morgens 9 Uhr aus der Stadt Jever und den Gemeinden Mübboge, Minfen, Neumede, Oldorf, Pafens und St. Jook.
4. auf Dienstag den 29. März d. J. morgens 8 Uhr aus den Gemeinden Sande, Sandl, Schortens, Sengwarden und Sillenstede.
5. auf Mittwoch den 30. März d. J. morgens 8 Uhr aus den Gemeinden Teltens, Waddewarden, Wangerooze, Westrum, Warden Wiefels u. Wüppels.

Nach beendigter Musterung findet die Boosung des jüngsten Jahrgangs, sowie die Klassifikation statt. Die Militairpflichtigen haben sich zu den bestimmten Terminen zur Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile rechtzeitig einzufinden und haben die 1871 und früher geborenen ihre Boosungsscheine mitzubringen.

Im Musterungstermine haben vorzuliegen:

- a. die Schiffahrt treibenden Militairpflichtigen, Schiffshandwerker, Maschinenisten u. Heizer ihre Schiffs-papiere und Zeugnisse über gewerbliche Befähigung.
- b. die Volksschullehrer und Kandidaten des Volksschulamts ihre Prüfungszeugnisse

Jever, 1892 Febr. 28

Der Zivilvorstehende der Ersatz-Kommission des Aushebungsbezirks Jever.

Jedelius.

Wer die Abfuhr des städtischen Markts für das Jahr 1. Mai 1892/93 bestehend aus 3 Jahre übernehmen will, wolle schriftliche verschlossene Offerte bis zum 17. März d. J. auf dem Rathhause einreichen.

Jever, 1892 März 3.

Stadtmagistrat.

Dr. Büffing.

Gerdes.

Um Mittheilung über den Aufenthaltsort des Schloßers Johann Jacob Huber aus St. Gallen, zuletzt in Wilhelmshaven, dem ein Strafbefehl zustellen ist, wird gebeten.

Jever, 1892 März 7.

Großherzogliches Amtsgericht, Abth. III.

Brauer.

Hespe.

**Immobilien-Verkauf.**

Auf Antrag eines Gläubigers soll das der Ehefrau des Meurers Johann Friedrich Wilhelm Matschoß, Catharine Wilhelmine Elise geb. Braunschweiger zu Neubremen gehörige, zu Kopperhöden belegene, im Grundbuche der Gemeinde Neumede zu Artikel Nr. 306 zur Größe von 4 a 40 qm mit 2 Mk. 97 Pf. Grundsteuer Reinertrag und 675 Mk. Gebäude-Mietzwerth angeführte Grundstück, welches in der Mutterrolle wie folgt katastrirt ist:

|  |      |
|--|------|
| Blur Bara.   | a qm |
| 6 472/78 Kopperhöden, nördl. Gaus und 4 40 an der Chauße | 1    |
| Hofr.  | 1    |
| Wohnhaus   | 1    |

im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert werden. Rückständige Leistungen, Zinsen und Kosten bezüglich der in das Grundbuch eingetragenen dinglichen Rechte und Forderungen, sowie rückständige Abgaben, Domanalgefälle, gemeine Lasten und etwaige bevor-

zugte Die-Flohnforderungen (Artikel 61 §. 4 des Zwangsverf.-Ges.) sind in dem auf den

11. April 1892

hiermit angelegten Angabetermine beim unterzeichneten Gerichte anzumelden, widrigenfalls auf derartige Rückstände bei Vertheilung der Kaufgelder keine Rücksicht genommen wird. Ferner sind Eigentums- oder sonstige der Veräußerung entgegenstehende Rechte bei Strafe des Verlustes des dinglichen Anpruchs, sowie die Grundgerechtigkeiten (Prädialservituten), sofern solche in den Verkaufsbedingungen berücksichtigt werden sollen im angelegten Angabetermine anzumelden.

Die Angaben können schriftlich oder mündlich zum Protokoll des Gerichtsschreibers gemacht werden. Diejenigen Angehenden, welche nicht im Amtsgerichtsbezirk wohnen, haben einen daselbst wohnhaften Zustellungsbevollmächtigten zu benennen.

Der Versteigerungstermin wird auf den

23. Mai 1892 vormitt. 10 Uhr

im Gerichtslokale angelegt.

Die beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, der Auszug aus der Mutterrolle, die Absätzungen etc., sowie der Entwurf der Verkaufsbedingungen können zwei Wochen vor dem Versteigerungstermine auf der Gerichtsschreiberei des Amtsgerichts eingesehen werden.

Jever, 1892 Februar 15.

Amtsgericht, Abth. III.

Brauer.

Meyerholz.

**Sitzung**

des Stadtraths am 17. März 1892 nachmittags 5 Uhr auf dem Rathhause.

**Tagesordnung:**

1. Bewilligung von 19 Mk. für Reparaturen an den Straßenlaternen.
2. Feststellung der Vorausschläge für die Armenpflege pro 1. Mai 1892/93.
3. Wiederholung des Stadtrathsbeschlusses vom 28. Januar d. J. wegen Landankauf mit Halben und Wiggers in zweiter Lesung.
4. Errichtung einer Fortbildungsschule für Handwerkslehrlinge etc.
5. Den Prozeß mit Drost Erben betr. Jever, 1892 März 4

**Gemeindefachen.**

Die gewöhnliche Unterhaltung der hiesigen Gemeinde-Fahrwege pro 1. Mai 1892/93 soll

Mittwoch den 16. dieses Monats nachmittags 6 Uhr

in Seetens Wwe. Wirthshause zu Wiefels mindestens verhandelt werden.

Quarrens, 6 März 1892.

L. Haben.

Montag den 14. März

nachmittags 4 Uhr soll am Niederweg eine Gsche öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden.

Accum, 11. März 1892

R. Garms, Beigeordneter.

Freitag den 18. März d. J. nachmittags 3 Uhr

wird in Wolfs Gasthause in Fedderwarden die Unterhaltung der hiesigen Fahrwege mindestens verhandelt werden.

Mitteldeich, 5 März 1892.

F. Poppen.

Donnerstag den 17. d. Mts.

werde ich in Jhenss Gasthause hies. nachmittags von 3 bis 7 Uhr haben:

1. Kirchengemeinde de Mai 1891/92.
  - a. nach Grund- und Gebäudesteuer 8%.
  - b. nach Armensteuer 10%.
2. Armenbeitrag II. und III. Rate.
3. bito der Dienstboten.
4. Hundesteuer pro 1892.

Sengwarden, 1892 März 10.

G. Eggers, Nr.

Freitag den 18. und Sonnabend den 19. März d. J. nachmitt. von 3 bis 6 Uhr werde ich in Wwe. Janzen Gasthause hies. die Umlagen zur Gemeinde- und Armenkassse, sowie die Hundesteuer, erheben. Auch wollen die Restanten der Herbsthebung dann Zahlung leisten.

Sillenstede, 1892 März 8.

U l b e r s ,  
Rechnungsführer.

Freitag den 18. d. Mts.

abends 6 bis 8 Uhr

werde ich in Peters Wirthshause zu Oldorf die erfaßten Umlagen zur Gemeinde- und Armenkassse erheben.

Oldorfbaum, 1892 März 11.

H. Janßen.

Zur Erhebung des zweiten Termins der dies-jährigen Armenbeiträge, der Hundsteuer pro 1891 und des zur Kasse der hies. Ortsgenossenschaft zu zahlenden Beitrags sind folgende Termine angelegt:

- a. in J. Onkens Wirthshause zu Friederikensiel Montag den 21. d. M., morgens von 9 bis nachm. 1 Uhr.
- b. in B. Eden Wirthshause zu Mederns an demselben Tage, nachmittags von 2 bis abends 7 Uhr.
- c. in Joh. Garms Wirthshause hies. Dienstag den 22. d. M., nachm. von 2 bis abends 7 Uhr.

Die Pflichtigen werden um prompte Zahlung ersucht.

Hohenkirchen 1892 März 10.

U. B. Hinrichs, Rechnungsführer.

**Kirchenfache.**

Montag den 14. d. M. abends von 5 bis 7 Uhr werde ich in Peters Wirthshause hieselbst eine Umlage zur hiesigen Kirchenkassse pro 1891/92 im Betrage von 10% der jährlichen Einkommensteuer erheben.

Oldorf, den 9. März 1892.

Janßen.

**Synagogen-Gemeinde Jever.**

Der Vorschlag der Synagogen-Gemeindefassse pro Mai 1892 bis zum 30. April 1893 liegt vom 12. bis zum 19. d. M. zur Einsicht der Betheiligten im Schullokale hies. öffentlich aus.

Jever, den 11. März 1892.

J. D. Josephs, Vorsteher.

**Bekanntmachungen.**

**Zu verkaufen.**

Ein fettes Schaf. Gibo Messen. Friederikensiel.

**Zu verkaufen.**

Eine hochtragende schwere Kuh bester Milchart und 1 fähre Kuh. D. Behrens. Forumerstel.

**Zu verkaufen.**

Eine nahe am Kliben stehende Kuh. D. Kedenius. Dänatagel. Habe eine sehr gute Anfang April kalbende Kuh und ein gutes Kuhentz zu verkaufen. Waddewarden. F. M. Rothert.

**Möbelpoliturpomade.**

Kirchhoffstraße. Ed. Keents. Eine große Auswahl Aepfel- und Steinobst-bäume, auf Kleiboden gewachsen, empfehle zur Pflanzzeit. Forumerstel. D. Behrens. Feinsten weißen Stubkalk von Muschelkalk stets vorrätig. Forumerstel. D. Behrens.

**Damen- u. Kinderwäsche**

empfeht zu den billigsten Preisen J. W. Schleemilch.

**Literatur.**

Vorrätig: Beiträge zur Spezialgeschichte Jeverlands. Verzeichniß der Superintendenten und Stadtprediger in Jever und Jeverland seit der Reformation und sämtlicher Lehrer der Provinzialschule seit ihrer Stiftung; nebst einigen Nachrichten über dieselben. Beigelegt sind: Erzurte über einzelne derselben und verschieden: sonstige, dazu gehörende Gegenstände. Auf Veranstaltung des Hilfsvereins für die Provinzialschule (Marien-Gymnasium) herausgegeben von Dr. Tiarks (1853). Preis 2,25 Mk.

Sozialdemokratische Zukunftsbilder. Frei nach Bebel von Eugen Richter, Mitglied des Reichstags. Preis 50 Pf.

50 000 Kilometer landwirthschaftliche Lokalbahnen, ihre Nothwendigkeit und ihre Durchführbarkeit im Wege der genossenschaftlichen Selbsthilfe. Von F. E. von Heimburg, Amtshauptmann in Cloppenburg Mit einer Karte. Preis 1 Mk. Jever. Buchh. v. E. L. Mettger & Söhne.



## Vermischtes.

\* **Berlin, 10. März.** Das Lützen-Königmal war heute, am Geburtstag der hochseligen Königin, wieder das Ziel vieler Tausende, die entzückt waren von der sinnigen Ausschmückung, die der Denkmalplatz auch in diesem Jahre wieder gefunden hat. Die reiche gärtnerische Dekoration war diesmal keine so geschlossene wie sonst, aber sie wirkte gerade in ihrem leichten Aufbau und in ihrer scheinbar zwanglosen Anordnung um so reizvoller. Das Denkmal des Königs Friedrich Wilhelm III. war gleichfalls geschmückt, die Base auf der Lützen-Insel war mit frischen Blumen geschmückt.

\* **Schiffsverkehr auf der Weser.** Das diesjährige Verzeichnis der Bremer Seeschiffe (Bestand am 1. Januar 1892) enthält 146 Segelschiffe mit 183 110 und 130 Dampfer mit 192 276 Netto-Registertons, zusammen 276 Seeschiffe mit 375 386 Netto-Registertons. Die Brutto-Registertons der Dampfer betragen 279 587 Tons. Das diesjährige Verzeichnis der von der Weser fahrenden oldenburgischen Seeschiffe (Bestand am 1. Januar 1892) enthält 118 Seeschiffe, darunter 10 Dampfer mit zusammen 80 966 Netto-Registertons. Das vorjährige Verzeichnis enthielt 120 Seeschiffe, darunter 9 Dampfer, mit zusammen 73 902 Netto-Registertons. Es ergibt sich demnach eine Abnahme von zwei Schiffen, bei einer Zunahme von 7064 Tons. Das Verzeichnis der von der Weser fahrenden preussischen Seeschiffe weist am 1. Januar 1892 einen Bestand von 46 Seeschiffen mit 33 412 Netto-Registertons auf, während im letztjährigen Verzeichnis 54 Seeschiffe mit 43 267 Netto-Registertons aufgeführt waren. Hier ergibt sich also eine Abnahme von 8 Seeschiffen mit 9855 Tons.

\* **Was die Jub. und Altersversicherung den großen Geschäften kostet.** Die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat im verfloffenen Jahre als Beitrag für die Alters- und Invaliditätsversicherung die verhältnismäßig hohe Summe von rund 40 000 Mk. zu zahlen gehabt. Von dieser Summe entfallen circa 34 000 Mk. für die auf ihren Schiffen bediensteten Seeleute und 6000 Mk. auf die am Quaischuppen und sonst angestellten Arbeiter.

\* **Die Wichtigkeit einer eingehenden sprachlichen Erforschung der deutschen Schutzgebiete** hatte der Kolonialabteilung des auswärtigen Amtes Anlaß gegeben, den Professor Georg von der Gabelenz um die Ausarbeitung eines Handbuchs zu ersuchen. Dieses Buch ist jetzt fertiggestellt und soll Beamten, Missionaren, Forschungsreisenden und anderen Personen, die Neigung und Verstand für Sprachkunde haben, ein geeignetes Hilfsmittel bieten, um durch die Aufzeichnung von Wörtern, Sätzen und zusammenhängenden Texten die Kenntniss der in den Schutzgebieten in Uebung befindlichen Sprachen und Mundarten zu fördern.

\* **Reichtum des Meeres.** Im verfloffenen Jahre sind aus Zeeland mittelst der Staatsbahn allein versendet worden nach den Binnenmärkten Hollands 364 316 Kilo, nach Deutschland 1 030 013 Kilo, nach Belgien und Frankreich 1 102 249 Kilo, nach England 1 704 569 Kilo Aukern. Da 1000 Aukern durchschnittlich 82 Kilo wiegen, so sind 51 237 506 Kilo versendet worden, und da für 1000 Aukern durchschnittlich 35 Gulden bezahlt werden, so beziffert sich die Gesamt-einnahme auf 1 793 312 Gulden, also auf reichlich drei Millionen Mark.

\* **Paris, 6. März.** Zwei Fleischerbuben begaben sich gestern früh gegen 4 Uhr an ihre Arbeit, als sich ihnen auf der Place St. Germain-Près ein auffallendes Schauspiel bot. Sie sahen nämlich dicht bei einem Laternenpfahl eine unförmliche Masse, die sich schwerfällig am Boden bewegte, und erkannten bei näherem Hinzutreten zu ihrer grenzenlosen Bestürzung, daß sie einen Bären vor sich hatten. Sie entflohen schleunigst und erzählten einem ihnen begegnenden Beamten der Straßenreinigung, welchen Fund sie gemacht hätten. Dieser rief ihnen, den Fall der Polizei anzuzeigen, und vereint begab man sich auf das nächste Polizeibureau, wo der wachhabende Polizei-Untersoffizier diese seltene Begebenheit mit der Bitte um Besichtigung an die Zentralstation telephonirte, da ein derartiges Ereigniß in den Vorschriften nicht vorgesehen sei. Es kam hierauf die Anfrage, ob der Bär einen Maulkorb trage, und als das von den Findern verneint wurde, erging der Befehl, den Platz von allen Seiten abzuräumen und sich der Bestie um jeden Preis zu bemächtigen. Inzwischen war auch ein telephonisch benachrichtigter Polizeikommissar angekommen und dieser brach an der Spitze von sechs mit Revolvern bewaffneten Schutzleuten zur Verfolgung des Unthiers auf. Sie fanden den Bären noch an derselben Stelle und näherten sich ihm vorsichtig mit schußbereiten Revolvern, und das Leben des Bären war einen Augenblick aufs ernsteste bedroht. Gerade als sie Feuer geben wollten,

bemerkten sie aber zum Glück, daß sie nicht einen Bären, sondern einen Kanalisationsarbeiter vor sich hatten, der in eine ranhe und zottige Decke eingehüllt war und sich vor Schreden nicht zu fassen wußte, als er plötzlich sechs Revolver gegen sich gerichtet sah. Der Unglückliche, der eigentlich noch von viel Glück sagen konnte, erklärte den Bärenjägern, daß er mit der Oeffnung eines Kanalzugangs beschäftigt sei und so lange an dieser Stelle gearbeitet habe, da er die rostigen Schrauben nicht habe lösen können, worauf sich die bewaffnete Macht um eine Bärenjagd ärmer mit langer Nase zurückzog.

\* **Ville, 9. März.** Im hiesigen großen Theater entstand während der gestrigen Aufführung des Propheten eine Panik, hervorgerufen durch falschen Feueralarm. Drei Choristinnen und mehrere Zuschauer wurden verletzt.

\* **In Petersburg** hat ein Herr Bogdanoff zur Erinnerung an die Silberhochzeitfeier des russischen Kaiserpaars ein Büchlein herausgegeben, daselbe ins Französische übersetzt und den hervorragendsten Persönlichkeiten Frankreichs zugehen lassen. Unter den anerkannten Zustiften, die Bogdanoff erhalten hat, verdient besonders die des Admirals Gervais, des obersten Leiters des Kronflottenwesens, hervorgehoben zu werden. Nachstehend geben wir einen Auszug aus dem bemerkenswerthen Schreiben: „Ich habe Ihr Buch mit lebhaftem Entzücken gelesen. Ich bin überzeugt, daß von demselben Gefühl alle Franzosen durchdrungen sind, denn es giebt nichts Höheres, als die aufrichtige Verehrung, welche aus tiefstem Herzen dem Kaiser und der Kaiserin dargebracht wird, deren Größe und Seelenadel ich selbst das Glück gehabt habe, voll schätzen zu lernen. Ich rede von unserem Freunde, dem Zaren, der so mächtig und erhaben und zugleich so einfach, in seiner Macht so gerade, in seiner Gerechtigkeit so großmüthig ist — von der Zarin, der herrlichsten Frau des Erdballs, welche durch die von ihr ausstrahlende Grazie Alles besaubert, deren dunkle Augen Alle durch ihren wie Saumt so milden, tiefen, sinnigen Blick entzücken. Der Zar und die Zarin, so hochstehend und so wohlwollend, edle Vater und Mutter des russischen Volkes, haben in meinem Herzen einen unausslöschlichen Eindruck hinterlassen. Ich bin Ihnen, mein Herr, besonders dankbar, daß Sie durch die Macht der Sympathie, die mich tief ergreifen hat, so zu sagen mich dem russischen Volke einverleibt haben.“ — Man sieht, die Herren Republikaner an der Seine treffen den höflichen Ton vorzüglich.

\* **Madrid, 9. März.** Nach hier eingegangenen Nachrichten haben in ganz Spanien Ueberschwemmungen stattgefunden, welche beträchtlichen Schaden angerichtet haben. Namentlich sind der Guadalquivir und der Tago in beunruhigender Weise gestiegen.

\* **Newyork, 9. März.** Unweit St. Louis, einer Station der Pacificbahn, fielen zwei Züge zusammen. Fünf Passagiere blieben auf der Stelle todt, eine große Anzahl wurde verletzt.

\* Eine in vieler Hinsicht interessante Verhandlung über die im menschlichen Körper haufenden thierischen Parasiten fand, wie der Tägliche Rundschau berichtet, wird am Mittwoch Abend in der Berliner Medicinischen Gesellschaft statt. Sie hat für die Deffentlichkeit dadurch Bedeutung, daß sie für eine in letzter Zeit vielfach erörterte Frage, nämlich den Nutzen der Fleischschau, einen überzeugenden Beweis erbracht hat. Der Augenarzt Prof. Hirschberg hielt einen Vortrag über die Finnenkrankheit des menschlichen Auges. Der im Schweiß vorkommende Bandwurm Taenia solium hat eine Finne, Cysticercus cellulosae, welche gleichfalls durch den Genuß von Schweinefleisch auf den Menschen übertragen wird. Sie findet sich in der Haut, im Gehirn, im Auge u. a. Im letzteren Organ ist sie zuerst 1830 durch einen deutschen Arzt, Dr. Schott in Frankfurt a. M., gefunden worden. Albrecht v. Graefe, der Begründer der deutschen Augenheilkunde, hat die Bedeutung der Krankheit zuerst erkannt und auf ihre Häufigkeit hingewiesen. Die Finnen sitzen im Auge entweder hinter der Netzhaut oder sie brechen von dort auch nach vorn in den Glaskörper durch und führen, unbeachtet gelassen, den Verlust der Sehkraft auf dem betreffenden Auge herbei. Durch frühzeitige operative Entfernung der Finnen gelingt es meist, die Sehkraft zu erhalten. Berlin hat früher die größte Anzahl von Finnenkrankheiten im Auge nächst Sachsen und Thüringen aufzuweisen gehabt, weil auch hier ziemlich viel rohes Fleisch geessen wird. Während sie in Süddeutschland sehr selten sind, fand schon Graefe in Berlin durchschnittlich einen Finnenkranken auf 100 Augenkranken. Das gleiche Verhältniß etwa hat Prof. Hirschberg feststellen können. Seit neun Jahren haben wir nun in Preußen die Fleischschau, die in Berlin wenigstens musterhaft durchgeführt wird. Ihre Leistungsfähigkeit geht daraus hervor, daß unter 3 Millionen untersuchter Schweine bei 14 000 Finnen gefunden worden sind, d.

h. in einem von zweihundert. Wenn auch nicht so leicht, so ist doch allmählich nach Einführung der Fleischschau eine auffallende Abnahme in der Häufigkeit der Finnen beobachtet worden. Seit 1886 hat Prof. Hirschberg unter 46 000 Augenkranken nur zweimal Finnen im Auge festgestellt. Wenn nach 30-jährigen, sich fast stets gleich bleibenden Beobachtungen ziemlich plötzlich eine so erhebliche Besserung eintritt, so kann es kein Zweifel sein, sondern es ist nichts natürlicher, als dieses Ereigniß der inzwischen eingeführten Fleischschau, deren Wirksamkeit mit der Abnahme der Finnen zeitlich zusammenfällt, zuzuschreiben. Denn man kann nicht, wie der Vortragende scherzhaft meinte, für die Finnen wie für Maitäfer gute und schlechte Jahre annehmen. Früher eine gewöhnliche, ist die Finnenkrankheit des Auges jetzt eine seltene Erkrankung geworden. Auch die Bandwürmer im Allgemeinen seien seltener geworden. Geheimer Rath Schweigger bestätigte vollkommen nach seinen Erfahrungen in der königlichen Klinik die Beobachtungen des Vortragenden. In den letzten Jahren habe er nur noch sehr selten Gelegenheit gehabt, den Cysticercus cellulosae im Auge zu sehen. Birchow konnte auf Grund der Sectionsbefunde aus dem Pathologischen Institute der Charitee die gleiche Thatsache feststellen und glaubte auch nicht die Schlussfolgerung von der Hand weisen zu können, daß diese Veränderungen Verhältnisse eine Folge der Fleischschau sind. Geh. Rath Lewin theilte mit, daß auch das Vorkommen des Cysticercus in der Haut ein seltener geworden sei. Diese vielseitige Bestätigung ein und derselben Thatsache leistet gewissermaßen schon für ihre Richtigkeit Gewähr. Der Werth der Fleischschau wäre damit, wenigstens für die Verhütung der Finnenkrankheit, sicher erwiesen.

\* **Die neueste Liga.** Eine Anzahl junger Mädchen und Frauen Wiens hat sich vor einigen Tagen zu einem Komitee vereinigt, dessen Programm lautet: „Wir verpflichten uns, kein mit Draht gebundenes Blumenbouquet — und komme es von einem noch so hoch geschätzten Spender — in Zukunft mehr anzunehmen. Wir werden bei den Damen Wiens Propaganda machen, um die barbarische Art der modernen realistischen Blumenbinderei ebenfalls verschwinden zu machen.“ Die Bestrebungen dieser Liga, fügt dieser Meldung die Montagsrevue hinzu, haben unsern vollen Beifall. Der Draht bildet sich ohnehin schon viel zu viel ein. Zwischen den Telegraphenstangen kann man ihn singen hören, ähnlich dem Achilles in der „schönen Helena“: Ich bin der Stolz des Jahrhunderts. . . . Gut, dieser Ruhm mag ihm unbenommen sein; aber die Poesie der Blumenwelt mag er uns unangetastet lassen. Für den ersten Augenblick entzückt der „eiserne Strauß“ mit den blühenden Köpfen das Auge des Laien; aber schon nach wenigen Stunden sind die Blumen verwelkt oder eigentlich verfault, denn selbst das Welken der aufgespießten Blumenköpfe hat nichts gemein mit dem eigenthümlich sanften Duft, den die natürlich hinführenden Blumen ausströmen.

## Landwirthschaftliches.

\* **Genshamm, 3. März.** Die gestrige Versammlung der landwirthschaftlichen Abtheilung Genshamm-Rodenkirchen war nach dem G. von reichlich 30 Mitgliedern und verschiedenen Zuhörern besucht. Der Gegenstand der Tagesordnung: Antrag der Abtheilung Berne betreffend Zusammenlegung der Hengstführungen nach einem Plaque, wurde mit allen gegen 2 Stimmen abgelehnt, dahingegen mit der gleichen Majorität beschlossen, daß eine Zusammenlegung der Haupt- und Nachführung im Interesse der Hengst- und Pferdebesitzer wünschenswerth erscheine. Bei dieser Gelegenheit wurde aus der Mitte der Versammlung noch mitgetheilt, daß eine Petition der landw. Abtheilung Genshamm-Rodenkirchen im großherzogl. Staatsministerium, die Hengstführungen in den Drischäften zu belassen, wo sie jetzt vorgenommen werden, im Amte Butjadingen allein über fünfshundert Unterschriften von dort wohnenden Pferdebesitzern erhalten habe. Man glaube annehmen zu dürfen, daß das großherzogliche Staatsministerium dem Wunsch einiger Hengsthalter resp. Hengstbändler in Oldenburg, einen Hengstmarkt zu etabliren, nicht nachgeben werde, zumal ein solcher Markt, der voraussichtlich auch bestes Material abführe, nicht im Interesse der Pferdebezüchter treibenden Bevölkerung liege.

\* **Aus Ostfriesland.** Wie die Wiener Idw. Ztg. einem Schreiben des Freiherrn A. v. Kugischenbach in Mamuli bei Tilsitz entnimmt, beabsichtigt derselbe, angeregt durch die Veröffentlichung von Dr. Eugen von Rodiczky, auf seinen 6000 Desjätinen (ungefähr ebensoviel Hektar) vorreflexischen Gebirgsweiden um Tilsitz die Zucht des frisischen Schafes in großem Maßstabe in Angriff zu nehmen.

**Bekanntmachungen.**

Der Domainenpächter Fr. Harms zu Alt-Marienhausen (bei Haltefelle Sanderbusch) läßt

**Montag den 14. und Dienstag den 15. März d. J.,** jedesm. nachmitt. 1 Uhr anfg. in und bei den Wohn- und Wirtschaftsgebäuden:

- 3 7jährige Wallache,
- 3 2jährige dito,
- 1 trüchtige Stute,
- 1 schwarzes Stutfüllen,
- 10 milch. und tragende Kühe und Beester,
- 4 2jährige Ochsen,
- 4 Kinder,
- einige Kälber,
- 5 trüchtige Schafe,
- 1 Karnhund;

sodann: sämtliche landwirthschaftl. Geräthe, namentlich: Drillmaschine, Nähmaschine, Pferderechen, Landwalze, Mullbrett, Dreschbrot usw.;

auch: 1 Phaeton, 1 Federwagen, mehrere Aderwagen, Dreh- und Dammheken, viele Damm- und Ritzelpflüge, Eisenbraht und Drahtgeflecht;

ferner: alle Milch- und Käsegeräthe, darunter 1 Karnrad und 1 Kataraktbutterfaß;

endlich: viele Mobilien, als Schränke, Tische, Sophas, 3 Stubenöfen, 1 großen Kochherd, 1 Kupf. Waschtisch, 1 Filtrirfaß Ober- und Unterbetten 2c. 2c.

mit halbjähriger Zahlungsfrist öffentlich meistbietend verkaufen.

Nachrichtlich wird bemerkt, daß am ersten Verkaufstage die Pferde, landwirthschaftlichen Geräthe, Wagen usw., und am zweiten Tage das Vieh, die Milch- und Käsegeräthe und die Mobilien zum Verkauf kommen.

Das Vieh kann auf Fütterung stehen bleiben.

Neuende, 1892 Februar 15.

**H. Gerdes,**  
Auktionator.

Weil. Jacob Jacobs Erben hierf. lassen  
**Mittwoch den 16. März d. J. 3.**  
nachmitt. 1 Uhr anfg.

in und bei ihrer Behausung verschiedene zum Nachlasse ihres Erblassers gehörige Gegenstände öffentlich meistbietend auf geraume Zahlungsfrist durch mich verkaufen, als:

- 1 gute Milchkuh,
- 1 Ende März kalbendes Beest,
- 1 halbjähriges Kuhkalb,

1 Korbwagen, 1 Aderwagen, 1 Handwagen, 1 Reitsattel, Pferdegeschirr, 1 Quantität Heu u. Stroh, 1 großen Haufen Dünger;

ferner:

**Schlachtergeräthschaften,**

als:

2 große Fässer, 2 Mulden, Sägen, Beile, Messer, Hackmesser, Haken, Stahl usw.;

sodann:

15 Regulateure, ganz neue Muster, 3 amerik. Wanduhren, 1 halblastige Uhr, 2 große Standuhren, 12 Weckuhren, 1 Dbd. Taschenuhren, Uhrketten, Uhrketten, Brillen u. s. w., 1 Klavier, 1 Geige, Gewehre und Pistolen, endlich vollständiges Uhrmacherwerkzeug mit Werkstisch, sowie Messing-, Eisen-, Stahl- und Blei-Abfälle und sonstige hier nicht genannte Gegenstände.

Käufer werden eingeladen

Sillenstedt, 1892 März 8.

**A l b e r s.**

**Verdum.** Der Landwirth Gerh. Jürgens daselbst läßt

**Montag den 14. März d. J.**  
nachmitt. 1 Uhr beg.

öffentlich an den Meistbietenden mit Zahlungsfrist verkaufen:

**2 Pferde:**

- 1 zehnjähr. rothbr. Wallach, flotter Einspänner,
- 1 dreijähr. schwarz. do.,



**5 Stück**

**Kindvieh,**

als:

- 2 junge beste Kühe, im April kalbend,
- 2 Kuhentler,
- 1 Stierentler;

ferner:

- 1 schwarzes Schaf,
- 1 sehr guten Karnhund mit Haus,

sodann: 3 Aderwagen mit Zubehör, 1 Phaeton, 2 Erdkarren, 1 Schneeschlitten mit Gebläse, 1 Nähmaschine, 1 Pferderechen, leb. und hanf. Pferdegeschirre, 1 Einspännergeschirr mit neuflb. Beschlag, 6 Eggen, darunter 1 Löffellegge und 2 Aufbrucheggen, 2 Adereschlitten, 2 Fußpflüge, 1 Sad'schen Radpflug, Siltzeuge, Dreifüße, Vierfüß, 1 Dreifüßblock mit Zubehör, 1 Fruchtweber mit do., 1 Bindweber, Frucht-schaukeln, Waage, 1 Dezi-alwaage mit Gewicht, Futterkiste, Futterblöde, 3 Paar Stalleimer, 3 Joch, Dünger- und Borstkarren, Kuhbeden, 20 Kuhbetten, 8 leb. Stallhälfter mit Ketten, 1 vollst. Fenzstbelag, Pferdekappen, Bindebäume, Harken, Forken, darunter 4 Saatkorken Flegel, Senfen, Sichte, verschiedene Kollbäume und Dammhecken, 2 Paar Milchheimer, 1 Karnrad, 1 Butterkarne, 1 Stremmtine, 1 Druckbant, 1 Käsepresse, 1 eich. Kleiderschrank, 2 Sopha, 2 Tische, Bänke, 10 Stühle, 1 Buddel, 1 Anrichte, 1 Kisten, 1 Kochofen mit Dampfloch, 1 Kupf. Kessel, 1 Kisten, 2 Betten und verschiedene hier nicht benannte Gegenstände.

einige Tuder Gerstenstroh, mehrere tausend Pfd. Roggenlangstroh

in passenden Abtheilungen.

Kaufstehhaber werden eingeladen.

**H. Jürgens, Aukt.**

**Holzverkauf.**

Am Gräblich zu Jun- und Knyphausen'schen Forstreviere „Knyphauser Wald“ werde ich

**Mittwoch den 16. März d. J.**  
nachmitt. 1 Uhr anfg.

50 Haufen geringer Kiefern, Stachelholz und Fichten-Nadelholz,

50 Haufen Fichten, Bohnen- und Blumenstangen,

55 Haufen Kiefern, Brennholz und Birkenbusch,

öffentlich meistbietend verkaufen.

Käufer wollen sich zur angegebenen Zeit bei der Wohnung des Waldarbeiters Friesemann einfinden. Wittmund, den 4. März 1892.

**H. Eggers,**

Königl. Preuß. Auktionator.

**Dienstag den 15. dieses Monats**  
nachm. 1 Uhr anfangend

werde ich im Hause des Gastwirths Harms beim Bahnhofs hieselbst für Rechnung der Erben des Bahnhofsrestaurateurs Meentz zu Wilhelmshaven folgende Gegenstände mit geraumer Zahlungsfrist meistbietend verkaufen:

1 Buffetschrank, 1 Glasschrank, 1 eichenen Komptoirschrank, 1 Kaminofen, 1 Sopha, 1 große Tisch, 1 Nähtisch, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Schaufelstuhl, mehrere Spiegel, 1 eichenen Garrentisch mit 6 do. Stühlen, 1 Kleiderkänder, 1 große eiserne Zengrolle, 1 große eichene Bettstelle mit Korbhaarmatrage und Patent Metallfüßen, 1 Nachttisch mit Kaminplatte, 1 Bettstirn, 1 Delbild mit Goldrahmen, 1 Applachen, 1 Fliegenschrank, 1 große eiserne Feuerzange, 1 Kohlen- und Lothstein, 1 Kohlen- und Wäschaufeln, 1 Plättchen, 1 pate tirt. n Waschkessel und sonstige Haus- und Küchengeräthe aller Art, einen großen Posten Porzellangeschirr, als Teller, Suppenterrinen usw., verschiedenes Silbergeschirr, eine große Quantität Leinwandstücke, 3 B. Tischtücher, Seibietten, Handtücher, Bettbezüge usw.,

1 vollständiges Meyers Konversationslexikon in 17 Bänden

und viele andere Sachen.

Kaufstehhaber werden eingeladen, mit dem Bemerkten, daß sämtliche Verkaufsgegenstände gut erhalten sind.

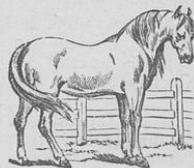
3 ber, 1892 März 11.

**A. Tiemens.**

Der Landwirth F. Jben zu Krullwarfen, Gemeinde Hohenkirchen, läßt wegen Aufgabe der Landwirthschaft am

**17. März nachmitt. 1 Uhr anfg.**

daselbst auf sechsmonatige Zahlungsfrist durch Unterzeichneten verkaufen:



**12**

**Pferde,**

darunter:

- 1 brauner Wallach, gutes Arbeitspferd,
- 1 hellbranne trüchtige Stute,
- 1 dunkelbranne do. do.,
- 1 5jähr. branne fette Stute,
- 1 4jähriger brauner fetter Wallach,
- 1 do. schwarzbrauner do.,
- 1 3jähr. brauner Wallach,
- 1 do. dunkelbraune Stute,
- 1 4jähr. sog. Klapphengst,
- 1 2jähr. dunkelbr. Hengst,
- 1 do. schwarzbr. Stute,
- 1 1jähr. Hengstfüllen,

3 Aderwagen mit Zubehör, 2 Erdkarren, 1 neue Zimmermann'sche 1 1/2 metrige Drillmaschine, 6 Flüge, darunter 2 eif. Rad- und 2 eif. Fußpflüge, je 1 zweifüßig, 10 Eggen, darunter 2 eif. und 3 Aufbrucheggen, 1 hölzerner Walze, Adereschlitten, 3 Dreifüße, 4 Siltzeuge, Knüppel, 1 Dreifüßblock, 1 Saatkorken, 1 Habelbant, Ader- und Wagenhehlen, Ketten und viele andere Gegenstände.

**Das Kindvieh, die Milchgeräthe usw.**

kommen am 20. und ebenf. 21. April zum Verkauf.

Käufer ladet freundlichst ein

**Sorumerfiel. F. W. Müller,**

Auktionator.

Herr Pferdehändler Böhbe Djuren zu Roggen-  
stede läßt  
Montag den 14. dieses Monats  
vormittags 10 Uhr  
im königlichen Gasthause hieselbst



20  
Stück

# Pferde.

kräftige russische  
und lithuanische sogenannte  
**Doppel-Ponies,**  
Füchse, Blauschimmel, Kappen,  
Fjabellen und Branne,  
auf geraume Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten  
verkaufen.

Wittmund, den 8. März 1892

H. Eggers,  
Königl. Preuß. Aukt.

Der Arbeiter J. H. Kunde zu Weberei bei  
Warden läßt

Freitag den 18. März  
nachmittags 1 Uhr anfangend  
durch den Unterzeichneten öffentlich meistbietend auf  
geraume Zahlungsfrist verkaufen:

2 trächtige Schafe,  
2 do. Ziegen,  
7 Hühner und 1 Hühnerhaus,  
1 Kanarienvogel mit Bauer,

ferner: 1 neuen Kleiderschrank, 1 do. Glaschrank,  
1 gut erhaltenen do., 4 neue Tische, dar-  
unter 1 eichenen polirten, 1 neue Kommode,  
1/2 Dbd. Stühle, 1 Behntuhl, 2 Kleider-  
kisten, 1 Regulator, 1 Spiegel, 1 neue  
Kuppellampe, 1 Kinderwagen, verschiedene  
Schildecken, 1 großen eiern. Waschtopf,  
1 Butterkarne 1 do. Kallie, 1 Rahmsoß,  
Waschballen, Eimer, 1 Spinnrad, Einmach-  
fässer, weißes u. großes Stezeug, Eisen,  
Zinn, Messing, Senken, Sichten mit Haar-  
zeug, 1 große Partie Hülzholz,  
sowie: eine große Partie Pflanzkartoffeln und  
Pflanzbohnen und was sich weiter vor-  
finden wird

Kaufliebhaber werden eingeladen.  
Hornmerfeld. F. M. Müller,  
Auktionator.

Der Hausmann G. Lütjen zu Heiseburg bei Westrum  
läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft  
Sonnabend den 19. März d. J.  
nachm. 1 Uhr anf.

in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meist-  
bietend auf geraume Zahlungsfrist durch den Unter-  
zeichneten verkaufen:

4 Pferde:

3 braune 3jähr. Wallache, 1 braune 2jähr.  
Stute;

22 St. Rindvieh:

1 2jähr. schwerer Herdbuchstier, 8 hochtragende  
oder milchgebende Kühe, darunter mehrere  
Herdbuchkühe, 2 frühliebige Kühe, 1 1/2jähr.  
Beest, 1 do. Ochse, 4 Enten, einige Kälber;  
ferner: 30 Milchballen, 1 Stremmwine, 1 Käse-  
presse, 1 Butterbank;

sodann: 1 gut erhaltene Halbkarre, 1 gut er-  
haltenen Ackerwagen, 1 Dreschblock, 1  
schwere eichene Landrolle, mehrere Pflüge  
und Eggen und was sich weiter vorfindet.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.

Bühbens. J. F. Detmers.

Frau Wittwe Gnaphens zu Abens, die ihren  
landwirtschaftlichen Betrieb aufgibt, hat mich be-  
auftragt,

Dienstag den 22. dieses Monats  
nachmittags 1 Uhr  
in ihrer Behausung



4 Pferde:

1 trächtige schwarze Stute,  
10 Jahr alt  
1 zweij. brauner Wallach,  
2 Entenfüllen,  
2 trächt. Schweine,  
3 do. Schafe,

sodann:

1 Ackerwagen mit Zubehör, 2 Erdkarren,  
2 Eggen, 1 Fruchtweber, 1 Ackerhiltten,  
Sichelzeuge, Windebäume, ledernes und hauf.  
Pferdegeschirr, Senken, Sichten, Spaten,  
Forken, Harken und was mehr vorkommen  
wird

auf 6monatige Zahlungsfrist öffentlich zu verkaufen.  
Kaufliebhaber werden eingeladen.

Wittmund, den 3. März 1892.

H. Eggers,  
Königlich Preuß. Auktionator.

Herr Landwirth Heide J. Reents zu Dose läßt  
wegen Wohnortsveränderung

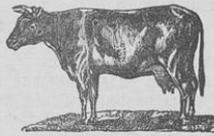
Mittwoch den 30. dieses Monats  
nachmittags 2 Uhr  
in seiner Behausung



4 Pferde:

1 Arbeitspferd,  
1 dreijähr. Stute,  
1 do. Wallach,  
1 Entenfüllen;

15  
Stück



Hornvieh:

2 tiedige Kühe,  
2 frühmilche Beester,  
4 zweijähr. do.,  
2 2 1/2jähr. Ochsen,  
5 Stück Jungvieh;  
2 trächt. Schafe,  
1 do. Ziege,

sodann: 1 Ackerwagen mit Zubehör, mehrere Rahm-  
fässer, Milchballen und was mehr vor-  
kommen wird  
öffentlich auf sechsmonatige Zahlungsfrist verkaufen.  
Wittmund, den 10. März 1892.

H. Eggers,  
Königl. Preuß. Aukt.

Zu verkaufen.

20 bis 25 Tuder Tannensträucher, Nide und  
Brennholz  
Moorjum. G. H. Reents.

## Auktion von Bau-Materialien.

Am Laufe der nächsten Woche wird ein großer  
Theil des aus dem Abbrüche der Schuppen auf der  
früher Hollmann'schen Besitzung auf der Schlächte  
hier selbst herrührenden Bau-Materials, als:

beste wetterfeste Pfannen,  
Mauersteine, eichene und  
tannene Pfosten, Balken,  
Dielen u. s. w.,

an einem noch näher bekannt gemachten Tage  
an Ort und Stelle zum öffentlichen Verkauf gelangen,  
was hierdurch vorläufig zur Kenntniß gebracht wird.  
Feber, 9. März 1892.

W. U. Winssen,  
Auktionator.

## Die vollständige Einrichtung einer Klempner-Werkstätte,

nämlich: 1 doppelte Walzmaschine, 1 Sackmaschine,  
1 Blasbalg, 1 Schraubstock, 1 Löthofen,  
1 Hochranne, Klöße, Schmel, Hammer,  
Böhkolben, 1 Feuerlopf, Blechscheren,  
Draht Lampen, 1 Partie Kupfer, Zink, Eisen-  
blech, mehrere Tafeln Blech, Gace, Gummi-  
schläuche, sowie sämmtliche für einen  
Klempner unentbehrliche Geräthschaften,  
ist unter meiner Nachweisung billig zu verkaufen. Die  
Sachen sind vollständig neu und erst vor einem halben  
Jahre neu angeschafft.

Feber. H. A. Meyer,  
Rechnungssteller.

Das zum Nachlasse des Proprietärs Abwege  
gehörige, auf der Nordberg bei Feber belegene

## Haus nebst Garten

soll zum 1. Mai d. J. verkauft oder, wenn ein Ver-  
kauf nicht zu Stande kommen sollte, verpachtet werden.  
Interessanten wollen sich ehestens an mich wenden.  
Feber. Th. Meyer.

## Verpachtung einer schönen Besitzung.

Weiland Kaufmann S. Herz Erben beabsichtigen,  
da ein Verkauf nicht zu Stande gekommen ist, ihre  
zu Küsterfel belegene

## Besitzung,

bestehend:  
a. in den äußerst geräumigen Wohn- und  
Wirtschaftsgebäuden und dem herrlichen  
1,0230 ha großen Garten,  
b. in 8 Parzellen besten Weideländereien, zur  
Gesamtmgröße von reichlich 18 Grasfen,  
zum Antritt auf Mai d. J. auf ein oder mehrere  
Jahre öffentlich meistbietend verpachten zu lassen.  
Die Besitzung eignet sich vorzüglich für einen  
Privatmann, aber auch für jedes gewerbliche Unter-  
nehmen. — Erbpachttruggerechtigkeit ruht auf dem  
Hause.

Verpachtungstermin wird auf  
Montag den 21. dieses Monats  
nachmittags 5 Uhr  
in Eulens Gasthause zu Neuende angelegt.  
Für näheren Auskunftsertheilung bin ich gerne  
bereit.  
Neuende, 1892 März 10.

H. G. E. d. e. s.,  
Auktionator.

Ein beim Ziegelhof hieselbst belegenes

## Wohnhaus

mit Stallung u. großem Gemüsegarten  
habe ich in Auftrag auf Mai d. J. zu verpachten.  
Auf Wunsch des Pächters können 2 Matt Grün-  
land mit in Pacht gegeben werden.  
Feber. W. U. Winssen,  
Auktionator.

Anzuleihen gesucht.

Zum 1. Mai 18- bis 20000 M. gegen einjährige  
Hypothek auf ein Marklandgut von plm. 25 ha.  
Feber, 1892 März 8. A. Tiemens.

**Vermiethung zweier Häuser.**  
Zur öffentlichen Vermietung folgender

# Häuser:

1. des den Kindern des Schneidermeisters B. Neels gehörigen, an der Wangerstraße hieselbst belegenen Hauses, enthaltend 12 Zimmer und Kammer, Küche, Keller, Bodenraum,
2. des vom Klempner Joh. A. Siebels bewohnt gewesenen, am Neuenmarke hieselbst belegenen Hauses,

ist Termin auf

**Montag den 14. März d. J.**  
nachmittags 6 Uhr

im Saalzimmer des Rathhauses hieselbst angesetzt, wozu Sachliebhaber eingeladen werden.

Der Zuschlag erfolgt sofort. Antritt 1892 Mai 1.  
Der Verwalter der Häuser:

**Jeber. H. A. Meyer.**

## Widerruf.

Die auf den 26. März c. für die Ehefrau des Wirths und Stellmachers F. Rahmann zu Sande angelegte Vergantung wird erst an einem später zu bestimmenden Tage im April d. J. abgehalten werden.

**Jeber. H. A. Meyer.**

### Zu verkaufen.

Eine trächtige Stute, 12 Jahre alt.  
Moosfum. **F. H. Graf's.**

Habe drei beste einjährige Bullen zu verkaufen, abkammend vom eigenen Prämienvier „Enno“.  
Mariensiel bei Sande, 1892 März 9.

**H. Garten.**

### Zu verkaufen.

Eine junge hochtragende Kuh.  
Gr.-Strüchhausen. **Joh. Albers.**

### Zu verkaufen.

Mehrere Fuder Heu.  
Westrum. **B. Janßen.**

### Zu verkaufen.

Zwei trächtige Schafe.  
Bohnenburger-Deich bei Hooffel.  
**F. C. Delrich's Wwe.**

### Zu verkaufen.

Ein Bullkalb.  
**F. A. Helmke in Bant.**

## Schuhwaaren.

Erhält neue Zufendungen zu billigsten Preisen.  
**Fedderwarden. Heint. Engelle.**

## Bumpen,

sowie Milchbalken in allen Sorten stets vorräthig.  
**Fedderwarden. Heint. Engelle.**

## Nochgeschirr

in verzinkt und emailirt, sowie Matten und Bürstenwaaren halte bei Bedarf empfohlen.

**Fedderwarden. Heint. Engelle.**

Zur Konfirmation empfehle schwarze

**Cachemirs**

in vielen Qualitäten, schwarze gemusterte

**Kleiderstoffe,**

höchste neue Sachen, sowie farbige Kleiderstoffe in großer Auswahl.

**Buckskins und Sammgarnstoffe**

in dunkeln Mustern zu sehr billigen Preisen.

**Jeber, Schlachtstr. Endw. Bloh.**

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten " 30 " "  
Goldtapeten " 20 " "

in den schönsten und neuesten Mustern. Muster-

arten überall hin franko.

**Gebüder Ziegler in Lüneburg.**

1891er Ungar.

## Zuchthühner,

jezt legend, 3 Stück in 1 Postkoll, 6 Mark, ver-

senden franko gegen Nachnahme, unter Garantie

lebender Ankunft:

**Franfl & Komp.,**  
Werschetz (Ungarn.)

## Armförbe (Zweideckelförbe)

Stück 2 Mark  
empfehlst Gerh. Müller.

## Unterzieheuge

in Wolle und Baumwolle  
halte bei billiger Preisstellung bestens empfohlen.  
**J. W. Schlemich**

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert neue, doppelt

geräumt u. gewaschen, echt nordische

### Bettfedern.

Wir verkaufen gestrei, gegen Raub, (nicht unter 10 Pfd.) gute neue Bettfedern der Hand für 60 Pfd., 80 Pfd., 1 M. und 1 M. 25 Pfd.; feine prima Halbdaunen 1 M. 60 Pfd.; weiße Polarfedern 2 M. u. 2 M. 50 Pfd.; überweiße Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pfd., 4 M., 4 M. 50 Pfd. und 5 M.; ferner: acht Gänsefüße Ganzdaunen (sehr stark) 2 M. 50 Pfd. und 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Bestellungen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Etwa Nichtgefallendes wird frankirt bereitwillig zurückgenommen.  
Pecher & Co. in Herford i. Westf.

## Für Konfirmanden

empfehle das Neueste in Zugstiefeln, Brodenaden-  
schuhen sowie allen dazu passenden Schuhwaaren in  
nur bester Qualität billig. Einen großen Vorrath  
feinerer Damenstiefel, passend für Konfirmandinnen,  
in nur sehr guter Waare verkaufe ich weit unter  
Selbstkostenpreis.  
**Jeber, Neuenmarke. Herm. Wolff.**

## Tapeten!

Wir verkaufen  
Naturell-Tapeten von 10 Pf. an,  
Glanztapeten " 30 " "  
Gold-Tapeten " 20 " "

in den großartig schönsten neuen Mustern, nur schweren  
Papieren und gutem Druck.

## Ziegler & Janßen

in Selsenkirchen.  
Jedermann kann sich von der außer-  
gewöhnlichen Billigkeit der Tapeten leicht  
überzeugen, da wir Musterkarten franko auf Wunsch  
überallhin versenden.

## Geschäfts-Anzeige.

Den geehrten Bewohnern von Sillenstede und  
Umgegend hierdurch die ergebenste Mittheilung, daß  
ich mich hier als

## Schuhmachermeister

niedergelassen habe. Ich sichere gute Arbeit und reelle  
Bedienung bei billigster Preisstellung zu.

Achtungsvoll **Johann Eggers.**

Sillenstede, 10. März 1892.

Von meiner Krankheit genesen, empfehle meine  
bekannten neuen

## Nähmaschinen

zu billigen Preisen, mit 3jähriger Garantie. Alle  
Reparaturen werden auf das beste ausgeführt. Alte  
Maschinen werden in Lauf genommen. Eine fast  
neue Schustermaschine (Cylinder) billig zu verkaufen.  
Nadeln und Del vorräthig.

**Fedderwarden, 1892 März 10.**

**F. G. Taatje's.**

### Herzogliche Baugewerkschule

Konntag 28. Apr. Holzminden Nr. 91/92

Wann 21. Oct. 06 Schüler

mit Maschinen- u. Mühlenbauschule

und Verplog.-Anst. Dir.: L. Harman, Regbmstr.

## Quorr's Hafermehl,

das beste Kinderernährungsmittel.

empfehlst **Wilh. Gerdes.**

### Gesucht

Zwei Zimmer- und Maurergesellen bei Neubau  
und zu Otern oder Mai ein Gehrling.

**Ehortsens. B. Bohlen, Zimmermstr.**

### Gesucht.

4 Zimmer- und Maurer-Gesellen bei Neubau.  
Zimmermeister **C. Eggerich's.**

Wüppeleralteindeich.

### Gesucht.

Zum 1. Mai ein tüchtiges Dienstmädchen, sowie  
ein Kindermädchen.

**G. Böhlmann, Osterstraße.**

### Gesucht.

Auf Mai ein kleines Dienstmädchen.

**Frau Otten, Steinstraße.**

### Gesucht.

Suche für mein Kolonialwaarengeschäft auf Otern  
einen mit guten Schulkenntnissen versehenen Gehrling.

**Jeber, Schlachtstr. C. G. Peters's.**

## Oeffentlicher Vortrag

mit Experimenten

über

**Sprechmaschinen und Fernsprech-**  
**apparate**

von

**A. Egts aus Oldenburg**

**Sonntag den 13. d. J. Mts. abends 7 Uhr**

**in Hohentkirchen**

im Saale des Herrn Duns.

**Montag den 14. dieses Monats**

**in Oldorf**

bei Herrn Eden.

Karten im Vorverkauf bis 6 Uhr à 75 Pfg.,  
Schüler à 40 Pfg., an der Kasse 1 M. bzw. 50 Pfg.

## Gesellen-Verein Einigkeit.

**Sonntag den 13. März im Gesellen-Verkehr:**  
**Gemüthliche Abendunterhaltung,**

bestehend aus

**theatralischen Aufführungen.**

Es kommen zum Vortrag:

1. Die Dienstboten oder am häuslichen Herd. 1 Akt.
2. Die gefährliche Nachbarhaft oder Schneider Fip. 1 Akt.
3. Die letzten zwei Thaler, komisches Duett.

In den Zwischenpausen Musik.

Kasseneröffnung 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr.

Entrée 50 Pfg., Galerie 25 Pfg.

Es ladet freundlich ein das Comité.

## Zum gemüthlichen Rahrdum.

**Sonntag den 13. d. Mts.**

**Theater.**

1. Der Bombardier in Feuer.

Schwanz in 2 Aufzügen.

2. Tante Lotte.

Blattdeutsches Lustspiel in 1 Aufzuge.

3. Mein Trompeter für immer.

Bosse in 1 Aufzuge.

Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Entrée 10 Pfg.

Es ladet freundlich ein **Eduard Zingel.**

## Vorträge.

**Fedderwarden:** Montag, 14. März: Bekter  
Vortrag: Eiszeit; über Erdbeben.

**Waddewarden:** Dienstag, 15. März: Das-  
selbe Thema.

**Neustadt-Gödens:** Donnerstag, 17. März:  
ebenso.

An diesen Orten bitte ich die Abonnementskarten  
abzugeben.

**Hooffel:** Mittwoch, 16. März: Vierter Vor-  
trag: Mondkuthraft und kritische Tage.

**J. Luiken, cand. math.**

Für

## Answanderer.

Die Ueberfahrt von  
Bremen nach Amerika, Oze-  
anien und Australien mit-  
telst Dampf der Nord-  
deutschen Lloyd vermittelt zu den vom Lloyd fest-  
gesetzten Ueberfahrtspreisen

der obrigkeitlich concessionirte Agent

**Jeber. H. A. Meyer.**  
Jede Auskunftsertheilung wird gerne und kosten-  
los ertbeilt. **13 D.**

**Ich bin jeden Mittwoch verreist.**

**Früstkück, Zahnarzt.**

## Photographie!

Mein Atelier, täglich geöffnet, liefert nur gute  
Arbeiten, stellt solide Preise.

**Louis Meyer,**

Wasserfortstraße.

Zur Ausführung schmerzloser Zahn-  
Operationen nach der neuesten Methode,  
ohne die geringste Gefahr, sowie zum

Einsetzen künstlicher Zähne u. s. w. bin ich jede Woche

Dienstag von morgens 8 Uhr bis abends 6 Uhr und

Freitag von morgens 8 Uhr bis nachmittags 3 Uhr  
in meiner Filiale Jeber, am alten Markt im Hause  
des Herrn Dankig, anwesend.

**Wilhelmshaven. A. Kramer, Zahnchirurg.**